

Das Seebataillon – Multitool der Deutschen Marine

Angriffe gegen Einheiten und Infrastruktur der Marine können nicht nur über Land oder aus der Luft, sondern insbesondere von der See aus, über und unter Wasser erfolgen. Um dieser Bedrohung qualifiziert zu begegnen, wurde am 01.04.2014 das Seebataillon (SeeBtl) in Dienst gestellt. Mit dem Ziel, die Einsatzstrukturen der operativen Kräfte zu stärken, bestehende Defizite zu beseitigen sowie Synergien zu erzielen, wurden die herkömmlichen Fähigkeiten der Marineschutzkräfte (land- und seegestützter infanteristischer Objektschutz) mit denen der spezialisierten Anteile des SEKM (Minentaucher und Boarding) im neuen Seebataillon einsatzorientiert zusammengeführt.

Das SeeBtl schützt und unterstützt mit seinen spezialisierten Kräften die Einheiten der Bundeswehr und verbündeter Streitkräfte, deren Einrichtungen und zugewiesenen Objekte (u.a. Handelsschiffe, Off-Shore-Einrichtungen, maritime Infrastruktur) gegen Angriffe regulärer und insbesondere asymmetrischer Kräfte an Land, im Bereich von Häfen, Reeden, küstennahen Gewässern und Flussabschnitten in und außerhalb Deutschlands sowie auf Hoher See. Der Verband setzt damit die Forderungen der Konzeption der Bundeswehr und der noch gültigen Teilkonzeption „Schutz von Kräften und Einrichtungen im Einsatz“ (TK Schutz) für die spezifischen Belange der Deutschen Marine im Einsatz und Grundbetrieb um.



Abbildung 1 VPD an Bord eines Handelsschiffes im Rahmen der Operation ATALANTA

Dem Auftrag folgend, wird durch die Einsatzkräfte des Seebataillons ein sehr umfangreiches, einzigartiges und anspruchsvolles Fähigkeitsspektrum abgebildet.

Die Zielstruktur des neuen Seebataillons folgt den Prinzipien der Neuausrichtung der Bundeswehr in ihrer Umsetzung für den Bereich der Marine. Die wesentlichen Ziele bei der Entwicklung des Seebataillons waren dabei:

1. die organisatorische Umsetzung der bisherigen Einsatzerfahrungen in der Implementierung robuster und flexibler Einsatzstrukturen,
2. die enge Verzahnung von Einsatz und Ausbildung unter einer Führung,
3. der Aufbau eines stringenten Expertenmanagements im Bereich des Operativen Schutzes sowie eines qualifizierten Beitrags zur taktischen und materiellen Weiterentwicklung dieser „Warfare Area“,
4. die Schaffung zukunftsfähiger, effizienter und attraktiver Strukturen.

Der strukturbestimmende Level of Ambition des Verbandes orientiert sich im Kern an der Zielsetzung der Marine, drei Einsätze bzw. Einsatzgleiche Verpflichtungen gleichzeitig, befristet bzw. durchhaltefähig wahrzunehmen. Nach Auswertung der Einsatz- und Ausbildungsrealitäten wurden für die einzelnen Einsatzkräfte des Verbandes Durchhaltefaktoren von 3 bzw. 4 angesetzt. Im Folgenden werden die Einsatzkräfte vorgestellt.

Die Bordeinsatzkompanie (BEK)

In der Bordeinsatzkompanie des neuen Verbandes werden die bordgestützten Fähigkeiten des Verwendungsbereiches Marinesicherung zusammengefasst. Die Aufgabe der Bordeinsatzkompanie ist es somit, die Einheiten der Marine im Rahmen des erweiterten Schutzes, wie zum Beispiel „Escortaufgaben“, sowie bei Embargooperationen zu unterstützen. Die Struktur der Bordeinsatzkompanie ermöglicht es, Einheiten der Deutschen Marine durch die Gestellung von bis zu drei Bordeinsatzteams zeitgleich zu unterstützen. Die flexible, modulare Gliederung der Einsatzelemente erlaubt lageabhängig einen Einsatz im Rahmen von Boarding Operationen (in der Rolle „Boardingsicherungsteam“ (BST)) oder als Objektschutzteam (in der Rolle „Vessel Protection Detachment“). Wird ein größeres Manöverelement der Bordeinsatzkompanie, eine sog. Bordeinsatzgruppe eingeschifft, können diese beiden Einsatzoptionen gleichzeitig durchgeführt werden. Im abgesetzten (autonomen) Einsatz eines Teams werden die Fähigkeiten lageabhängig durch weitere Kräfte des Seebataillons ergänzt. So ist beispielsweise bei dieser Einsatzoption für die Einsatzgruppe immer eine qualifizierte sanitätsdienstliche Unterstützung vorzusehen (Arzt und Rettungsassistent).

Die eingeschifften Kräfte der Bordeinsatzkompanie sind darüber hinaus zur Unterstützung von Personnel Recovery Operationen im maritimen Umfeld befähigt.



Abbildung 2 Bordeinsatzteam (BET) in der Rolle Escort



Abbildung 3 BET in der Rolle Boarding

Die Küsteneinsatzkompanie (KEK)

Der land- und see-/wasserseitige Schutz der Einheiten der Deutschen Marine und deren Einrichtungen sowie anderer der Deutschen Marine zugewiesener Objekte wird durch die Küsteneinsatzkompanie des Seebataillons sichergestellt. Neben diesen, auch den Kampf gegen gepanzerte Gegner umfassenden Aufgaben, stellt die Küsteneinsatzkompanie ebenso den Schutz von Straßentransporten sowie den seegestützten Escort sicher. Die spezialisierten Kräfte der Küsteneinsatzkompanie sind als Teil des nationalen Kräftedispositivs MilEvacOp befähigt, bei Evakuierungsoperationen im maritimen Umfeld eingesetzt zu werden.

Aufbauorganisatorisch gliedert sich die Küsteneinsatzkompanie in vier aktive Züge, mit jeweils vier Küsteneinsatzteams. Ein weiterer Zug der Küsteneinsatzkompanie ist planerisch

als Verstärkungsreserve vorgehalten und wird ausschließlich durch Reservisten bestückt. In dieser Gliederung ist ein aktiver Zug in der Lage, die Kernaufgaben einer Hafensicherung mit Kontrollpunkten (Pers/Kfz) und Patrouillen (Fuß/Kfz/Boot) durchzuführen. Eine vollständige Hafensicherung wird durch die Beistellung anderer Einsatzkräfte des Seebataillons (Aufklärungskompanie /Unterstützungskompanie) sichergestellt.



Abbildung 4 Küsteneinsatzzug in Rolle Harbour Protection

Die Minentaucherkompanie (MiTaKp)

Im Rahmen der Auftragsdurchführung der Marine sowie im streitkräftegemeinsamen bzw. multinationalen Einsatz stellt die Minentaucherkompanie spezialisierte Kräfte zur Kampfmittelabwehr über und unter Wasser bereit. Die Minentaucherkompanie verfügt zur Auftragserfüllung über drei Züge mit unterschiedlicher operativer Schwerpunktsetzung.

Der erste Zug der Kompanie ist der Minentaucherseezug. Er besteht aus neun Minentaucherseetrupps (MST). Die Minentaucherseetrupps sind vorrangig für den Einsatz an Bord von Minenjagdbooten bereitzuhalten und sind befähigt, Seeminen und andere Kampfmittel im Rahmen der Minenjagd bis zu einer Einsatztiefe von 54 Meter zu bekämpfen. Darüber hinaus sollen sie über eine EOD/IEDD-Grundbefähigung als Beitrag zum Eigenschutz der jeweiligen Einheit verfügen.

Die drei höher qualifizierten Mobilten Minentauchertrupps (MMT) sind im Mobilten Minentaucherzug gebündelt und werden zum Minentauchereinsatz im maritimen Umfeld, an Land oder auf seegehenden Einheiten abgestützt bereitgehalten. Sie sind zum Einsatz im gesamten Fähigkeitsspektrum der Kampfmittelabwehr im maritimen Umfeld befähigt. Aufgabenschwerpunkt ist die klassische Seeminenabwehr in Wassertiefen von etwa 10

Metern und flacher sowie das Absuchen von Hafenanlagen (einschließlich Harbour Opening) und amphibischer Landungszonen unter Wasser und an Land.

Der dritte Zug der Kompanie, der Minentaucher-Kampfmittelbeseitigungszug, besteht aus vier hoch ausgebildeten Trupps. Diese Minentaucher-Kampfmittelbeseitigungstrupps werden zum hochmobilen Minentauchereinsatz bereitgehalten. Ausbildung und Ausrüstung sind zur schnellen Verbringung zum Einsatzort sowie zur Beweglichkeit vor Ort ausgerichtet. Aufgabenschwerpunkt ist die direkte Unterstützung der anderen Kampfkompanien des Verbandes. Darüber hinaus sind sie zur Unterstützung von Spezialkräften und zur Kampfmittelbeseitigung im streitkräftegemeinsamen Einsatz befähigt.



Abbildung 5 Einsatz MKT an Land



Abbildung 6 Minentaucher im Einsatz beim Anbringen einer Vernichtungsladung

Die Aufklärungskompanie

In der Aufklärungskompanie sind die qualifizierten, querschnittlich nutzbaren Fähigkeiten des Verbandes zur Aufklärung, Informationsgewinnung und Überwachung gebündelt. Aufgabenvielfalt und Struktur der Aufklärungskompanie werden dabei durch den Feldnachrichtenzug Marine und die in der zweiten Säule zusammengefassten Kräfte zur Einsatz- und Kampfunterstützung geprägt.

Zur ersten Säule: Die Hauptaufgabe des Feldnachrichtenzuges Marine ist die konsolidierte Informationsgewinnung, -auswertung und –aufbereitung im maritimen Umfeld sowie die Beratung der Verbands- und Einsatzführung hinsichtlich einsatzrelevanter Gegnerinformationen. Ferner tragen die Feldnachrichtenkräfte maßgeblich zur Erstellung der Bedrohungsanalyse in Hinblick auf die zu schützenden Einheiten oder Objekte bei. Ihr Fähigkeitsprofil wird lage- und auftragsbezogen den jeweiligen Einsatzkräften in Form eines Company Intelligence Support Element (Gruppenstärke) oder als Company Intelligence Support Team (Teamstärke) zur Verfügung gestellt. Wie die Teile der Küsteneinsatz- und Minentaucherkompanie sind auch Elemente des Feldnachrichtenzuges für das nationalen Kräftedispositiv MilEvacOp vorgesehen.

In der zweiten Säule der Aufklärungskompanie sind im Technischen Aufklärungszug die Anteile der mobilen Überwachungs- und Informationstechnik, das Taucherdetektionssonar sowie die Drohnentrupps gebündelt. Der Scharfschützenzug unterstützt die Einsatzkräfte im gesamten Fähigkeitsspektrum des Verbandes mit seinen, besonders für den maritimen Einsatz weitergebildeten Scharfschützen. Strukturell ist der Zug in der Lage, durchhaltefähig einen Trupp sowie zeitlich befristet zwei weitere Trupps für Operationen im maritimen Umfeld bereitzustellen.



Abbildung 7 Feldnachrichtenkräfte im Einsatz

Ausbildung im Seebataillon

Wesentlicher Träger der Ausbildung ist das Ausbildungszentrum Seebataillon. Der Kernauftrag der Ausbildungseinrichtung ist dabei die Individualausbildung, Teamausbildung und Weiterbildung sowie die Zertifizierung der Einsatzkräfte des Seebataillons. Die Individualausbildung dient der Qualifizierung und Vorbereitung einzelner Soldaten auf ihre

spätere Verwendung in den Kampfkompanien des Verbandes. Die eher praxisorientierte Team- und Einsatzausbildung findet dagegen mit Unterstützung des Ausbildungszentrums im Schwerpunkt in den Einsatzkompanien statt und hat das Ziel, eine homogene, leistungsstarke Kampfgemeinschaft zu formen. Am Ende der teilweise mehrmonatigen Ausbildungsabschnitte erfolgt im Auftrag des Kommandeurs die Zertifizierung der Einsatzkontingente des Verbandes durch den Leiter des Ausbildungszentrums.

Im Rahmen der Individualausbildung koordiniert und führt das Zentrum die laufbahn-/ fachbezogenen Ausbildungen und Lehrgänge für die beiden, den Verband bestimmenden Verwendungsbereiche, Marinesicherung und Minentaucher, durch. Diese beiden Verwendungsbereiche bestimmen im Wesentlichen somit auch die Struktur und die Ausbildungsinhalte des Ausbildungszentrums.

Insbesondere durch die Zusammenführung von Einsatz- und Fachausbildung der maßgeblichen Verwendungsserien in einem Verband, und damit die Etablierung eines engen Regelkreislaufs von Einsatz – Auswertung – Ausbildungsanpassung und Einsatz, ist der Forderung nach wenigen Schnittstellen und dem Prinzip des Führens aus einer Hand Rechnung getragen.

Der Stab und die Unterstützungselemente des neuen Verbandes

Der Stab koordiniert und überwacht die Herstellung und den Erhalt der personellen und materiellen Einsatzbereitschaft des Verbandes. Darüber hinaus stellen die Stabselemente auch die Schnittstelle für die Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen im nationalen wie internationalen Umfeld dar. Aufgrund des umfangreichen und komplexen Personalkörpers des neuen Verbandes (ca. 18 Verwendungsserien) wird dabei ein besonderer Schwerpunkt in der Steuerung des Personals liegen.

Im Sachgebiet S3 Einsatz werden die für die Vorbereitung und Unterstützung von Einsätzen und Übungen der Einheiten des Bataillons notwendigen Führungsgrundgebiete Nachrichtenwesen (S2), Operation (S3/Einsatzplanung) und Führungsunterstützung (S6) zusammengefasst. Dabei ist die Teileinheit Einsatzplanung die zentrale Schaltstelle des Verbandes für die gesamte Übungs- und Einsatzplanung sowie Durchführung. Sie ist für alle externen Stellen der zentrale erste „Eingang“ in das Seebataillon.

Das Sachgebiet S4 Logistik und Materialbewirtschaftung führt den Material- und urkundlichen Nachweis für das umfangreiche und komplexe STAN-Material des Verbandes (SAP Anlagevermögen). Aufgrund seines weitgefächerten Aufgabenprofils verfügt der Verband über sehr viel Material, dass weder marineeigentümlich noch querschnittlich

eingeführt ist. Da diese Besonderheit einen hohen Abstimmungsbedarf über die Verbands-, Organisations- und Streitkräftegrenzen hinaus impliziert, kommt dem S4 des Verbandes eine besondere Bedeutung zu.

Der Leiter Sanitätseinsatzgruppe des Seebataillons ist Vorgesetzter der Sanitätssoldaten (vorwiegend Ärzte und Rettungsassistenten) der Sanitätseinsatzgruppe (SanEinsGrp) des Seebataillons. Aufgrund der tauchermedizinischen Besonderheiten im Bereich des Minentaucherwesens liegt in diesem Bereich der Aufgabenschwerpunkt der SanEinsGrp.

In der Unterstützungskompanie des Seebataillons werden die für die Auftragserfüllung querschnittlich erforderlichen Funktionen der technischen und logistischen Unterstützung wahrgenommen. Zur Bewertung der materiellen Einsatzbereitschaft stellt die Kompanie ferner für die Verbandsführung ein aktuelles technisch/ logistisches Lagebild bereit.

Weiterentwicklung im Seebataillon

Gemäß dem Gesamtkonzept zur Weiterentwicklung der Marine werden in den Geschwadern und Bataillonen Kompetenzgruppen abgebildet, die bezüglich der jeweils zugeordneten Aufgaben und Waffensysteme die Weiterentwicklungsarbeit der Marine unterstützen. Im Seebataillon ist die Gruppe „Weiterentwicklung Spezialisierte Kräfte Marine“ direkt dem Kommandeur unterstellt und neben der ebenengerechten konzeptionellen und materiellen Weiterentwicklung der umfangreichen Fähigkeiten des Verbandes, auch mit der verbandsrelevanten Einsatzauswertung befasst. Aufgrund der Expertisenfokussierung im Verband ist dabei das Wirken der Gruppe nicht auf den Verband bzw. auf den Organisationsbereich Marine beschränkt.

Das Seebataillon soll mit seiner Kompetenzgruppe Amphibik des Weiteren zur Entwicklung maritimer taktischer Grundlagen für streitkräftegemeinsame Operationen beitragen, vor allem für den strategischen Seetransport (GMSV – Gesicherte Militärische Seeverlegungsfähigkeit). Dieses umfasst die Identifizierung von zusätzlichen Aufgabenbereichen, die zu bewerten sowie zu dokumentieren sind, um daraus mögliche Erfordernisse für die Deutsche Marine abzuleiten. Dieser Bereich hat mit dem Beitritt Deutschlands zur European Amphibious Initiative (EAI) im Jahr 2012 eine besondere Bedeutung gewonnen. Dem SeeBtl wird in diesem Zusammenhang auf der taktischen Ebene eine entscheidende Rolle zukommen.

Zusammenfassung

Die vorgestellte Struktur des Seebataillons folgt den Prinzipien der Neuausrichtung der Bundeswehr. Durch die Verschmelzung von Einsatzaufgaben, die Verbesserung der Unterstützungstrukturen sowie die enge Verzahnung von Ausbildung und Einsatz, wird die Einsatzorientierung der „grünen Marine“ deutlich gestärkt. Eine durchhaltefähige Verfügbarkeit von Einsatzkräften wird sichergestellt und gleichzeitig wird eine hohe Attraktivität des Dienstes geschaffen. Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen werden stringent zusammengeführt. Die Bundeswehr wird mit dem Seebataillon über einen einmaligen zukunftsorientierten spezialisierten Verband verfügen, der in fast allen Einsatzspektren des maritimen Umfeldes seinen Beitrag leisten wird. Das Seebataillon wird das „MULTITOOL“ der Deutschen Marine.